

Leseprobe  
Online-Ansichtsexemplar



von  
Jens Marnowsky  
und  
Schülern der Junior Musical AG des Mariengymnasiums Jever

# Graue Tage

von

Jens Marnowsky  
und Schüler der Junior Musical AG des Mariengymnasiums Jever

Komponist der Songs: Jens Marnowsky

Sprache: deutsch

Spieldauer: ca: 70 Minuten



[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)  
[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)  
[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)  
[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)

---

razzo<sup>®</sup>  
pen  
uto

A small version of the razzoPENuto logo is placed to the right of the word 'pen' in the footer.

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

### Graue Tage

Theaterstück von Jens Marnowsky  
und Schüler der Junior Musical AG des Mariengymnasiums Jever

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto  
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR  
Möllhausenufer 14  
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

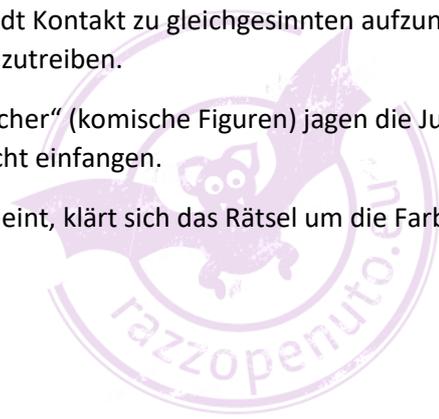
Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:  
kontakt@razzopenuto.eu  
www.razzopenuto.eu  
kontakt@razzopenuto.at  
www.razzopenuto.at  
kontakt@razzopenuto.ch  
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu  
www.razzopenuto.eu

## Synopsis

- Vier Mädchen träumen in einer grauen Welt von Farben, aber die Erwachsenen (erst die Mutter, später zwei „Häscher“, die die staatliche Ordnung repräsentieren) leugnen deren Existenz, es ist auch verboten, davon zu sprechen.
- Über einen Chat nehmen die Mädchen Kontakt zu drei Jungen auf, die allein leben, auch für die Farben kämpfen, aber bisher erfolglos.
- Auf dem Weg zu der Jungen- WG treffen die vier Schwestern auf ein geheimnisvolles Mädchen (Allegorie der Erde), die Spur verdichtet sich, dass wichtige Dinge im Argen liegen.
- Die Mädchen treffen auf die drei Jungen, diese erzählen, wie sie bisher versucht haben, für die Farben zu kämpfen.
- Es stellt sich heraus, dass einer der Jungen, ohne es zu wissen, etwas besitzt, das allen helfen könnte.
- Man beschließt, in der Stadt Kontakt zu gleichgesinnten aufzunehmen und die Befreiung der Farben voranzutreiben.
- Die Mutter und zwei „Häscher“ (komische Figuren) jagen die Jugendlichen, aber die jungen Leute lassen sich nicht einfangen.
- als alle hoffnungslos erscheint, klärt sich das Rätsel um die Farben auf, das Grau löst sich auf...



## Personen

(11 Rollen)

Lena, Lisa, Luna, Laura (Schwestern)

Mutter

Mädchen Erde (Allegorie)

Hendrik, Leo, Razz (Wohngemeinschaft)

Fritz, Leopold (Häscher I und II))

(Passanten und Leute auf dem Jahrmarkt)

## Orte:

Unbestimmtes Draußen

Wohnraum

WG- Küche

Jahrmarkt



## Graue Tage

(Bühne dunkel, Nebel, man sieht Spieler, die sich unsicher fortbewegen)

### 1. Szene

- Lena: (ängstlich) Seht ihr was?
- Lisa: Nicht wirklich...
- Luna: Wir müssen es trotzdem versuchen, den Fluss kann ich immer noch hören!
- Laura: Was versuchen?
- Luna: Etwas zu finden, wo wir sicher übernachten können.
- (die Zwei stoßen aufeinander)
- Lena: (schreit auf) Ahhh!!
- Lisa: Tut mir leid, aber ich hab dich nicht gesehen, ich sehe gar nichts.
- Lena: Mann, hast du mich erschreckt.
- Luna: Wird langsam Zeit, dass wir etwas finden, bald wird es ja auch dunkel.
- Laura: Guter Witz.
- Lena: Wer ist eigentlich auf diese hirnrissige Idee gekommen, das Haus zu verlassen und hier im Nebel...
- Luna: WIR alle ZUSAMMEN, schon vergessen?
- Lisa: Am liebsten würde ich es vergessen und wieder...
- Luna: Das meinst du nicht im Ernst, oder?
- Laura: Weiß nicht, wenn das noch lange so weitergeht...
- Luna: Moment, ihr haltet mal kurz an und erinnert euch bitte ganz deutlich daran, warum wir flüchten mussten, okay? Macht euch das einfach nochmal klar!!

.....(Rückblende)

## 2. Szene

Eine Wohnung:

Lena: Mama, es waren Farben!  
Mutter: Ihr habt noch nie welche gesehen, woher wollt ihr das wissen?  
Lisa: Es war halt so!  
Mutter: Aha!  
Luna: Nein, wirklich, wir haben es ganz stark gespürt.  
Laura: Ja, Luna hat Recht!  
Mutter: Geht sofort auf eure Zimmer!  
Lisa: Aber...

---

(im Zimmer)

Lena: Wieso glaubt Mutter uns das nicht?  
Laura: Sie hat die Schönheit der Farben halt noch nie gesehen!  
Lisa: Und wie sollen wir ihr das beweisen?  
Laura: Luna, jetzt sag doch auch mal was!  
Lena: Du hast doch immer die besten Ideen.  
Luna: Wir müssen hier weg!  
Laura: Aber das hat Mutter doch verboten!  
Luna: Wir müssen Kontakt zu anderen Menschen aufnehmen, wir müssen herausfinden, ob es ihnen so geht wie uns, oder ob wir...spinnen!  
Laura: Leise!! Wenn Mutter das hört, wird sie noch sauer.  
Lisa: Warum leben wir denn auch in so einer beknackten Stadt, aus der man nicht mal raus darf?  
(wirft ein Stofftier an die Wand)

Laura: Ja, hier darf man nicht singen und wir dürfen nicht mal in unseren Träumen Farben sehen!

Lena: Ich verstehe nicht, warum alle denken, Farben wären...böse.

(Die Mädchen setzen sich hin und „träumen“- **Mit Musik im Hintergrund: Klavierstimme von „Hoffnung“**)

Luna: Irgendwie ist das, was ich sehe, einladend und hell und einfach nur schön, also ...Gelb!

Lena: Also, das, was ich jetzt sehe, na ja, es sieht aus wie Grün. Immer wenn ich es sehe, denke ich, dass es doch noch Hoffnung gibt.

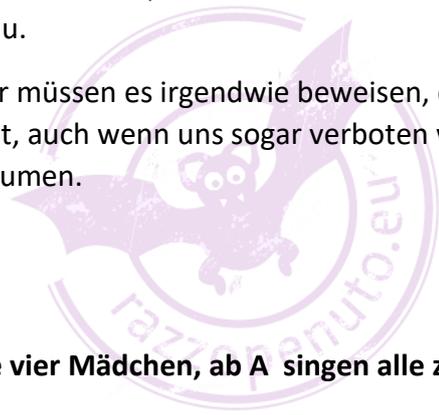
Lisa: Ich finde, meine Farbe sieht anmutig, elegant, erwachsen und doch verspielt aus, also einfach Rot.

Laura: Na ja, in meine kann man sich reinlegen, und es umhüllt dich und es ist, als ob man fast schwerelos wird, einfach Blau.

Lisa: Wir müssen es irgendwie beweisen, dass es noch Farben gibt, auch wenn uns sogar verboten wird, davon zu träumen.

## **SONG: Farben**

**(Intro: Aufgeteilt auf alle vier Mädchen, ab A singen alle zusammen)**



# Farben

n

jm

Intro: verhalten  
♩=116

Lead-Vocals  
Mein Le ben war schön, hell und bunt, vol ler Far ben, vom Mor gen bis zum A bend nur

Elektro-Piano

7

Ld.-Vox.  
Freu de und Glück, und ich habs ein ge saugt-mit je der Po re, -dies hell - bun\_ te

E. Piano

13

Ld.-Vox.  
Le ben, - ein Rausch, ein Tanz, ein Vul kan! Doch dann fing es an:

E. Piano

♩=150

20

**A** bewegt

Ld.-Vox.  
Ver bot e, und Um zäu nung, das Le be find\_ det

E. Piano

24

Ld.-Vox.   
oh ne uns statt, - be vor es rich tig be gon nen hat, lässt man uns nicht mehr raus - ,

E. Piano 

29

Ld.-Vox.   
die gro ße Büh ne, - sie dreht sich, - für uns ist al les grau, wir sit zen

E. Piano 

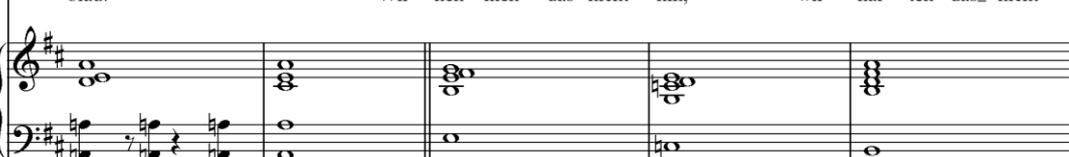
34

Ld.-Vox.   
fest nur uns re Träu me sind grün und rot und blau. Ver

E. Piano 

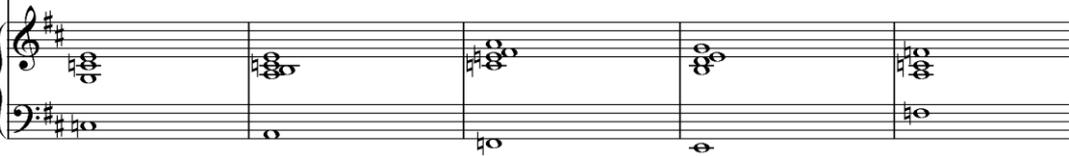
39

Ld.-Vox.   
blau! Wir neh men das nicht hin, wir hal ten das nicht

E. Piano 

44

Ld.-Vox.   
aus, wir le ben nicht so oh ne Sinn, in die sem dunk len Haus, e

E. Piano 

49  
Ld.-Vox. gal, wo hin es führt, egal, ob wir verlie ren, es  
E. Piano

53  
Ld.-Vox. muss et was pass ie ren! Von A bis Ver  
E. Piano

58  
Ld.-Vox. gelb und blau !  
E. Piano

Luna: Wir müssen es beweisen, egal, um welchen Preis, wir  
...müssen... hier

(Plötzlich Signal vom Computer, dass eine Nachricht eingegangen ist)

Laura: ... wir haben eine Nachricht! Luna, das ist doch dein Rechner,  
lies vor!

Luna: Es ist eine Voicemail. Hier: (Stimme von Hendrik) Hallo, ihr das  
draußen in der Welt, hier spricht der Kleinekoalabär: Wenn ihr  
nicht Schwarz sehen wollt, ich weiß, was zu tun ist. Meldet euch  
bei mir, hinter der grauen Welt, , immer am Fluss entlang...und  
beeilt euch, ich warte nicht, bis ich schwarz werde. Schaut in  
den Spiegel. Gesendet: Von Neb-Raf.

Lena: Machst du immer noch bei diesem bescheuerten Chat mit, als  
„fliegendes Schoko- Rahmschnitzel“ oder was?

- Luna: Aber das hier war anders, habt ihr das nicht verstanden?
- Lena: Wie, anders?
- Luna: Hast du als Kind nie Rätsel gelöst oder eine Geheimschrift verwendet?
- Lena: Na klar, aber ich verstehe trotzdem nicht, was der Blödsinn soll.
- Luna: Spiegel – Nebraf...
- Laura: (flüstert) Farben.
- Lisa: Was?
- Laura: Far- ben... das Wort spiegelverkehrt gelesen.
- Luna: Los, kommt, wir müssen da hin, da geht es zu den Farben, ich spüre das...
- Laura: Weiß nicht...
- Luna: Also ich gehe, ihr könnt ja auch gerne hierbleiben, für immer!
- Die Anderen: Schon gut, klar kommen wir mit.

(BLACK)



.....

(zurück im Nebel)

### 3. Szene

Luna: Und? Wisst ihr es jetzt wieder?

Die Anderen: (durcheinander) Ja, schon gut, aber irgendwie... dieser Nebel, und... wo sind wir hier überhaupt... wir haben doch gar keinen Plan... was soll das denn werden?.....(ab, danach wieder auf die Bühne)

*Auf der Bühne liegt ein Mädchen in kaputter Kleidung, mit dunklen Ringen unter den Augen und verknotetem Haar und scheint zu schlafen. Die vier Mädchen kommen auf die Bühne gelaufen, scheinen beschäftigt zu sein und die Bühne nur überqueren zu wollen, bis sie beinahe über das Mädchen stolpern.*

Mädchen: (benommen) Hm, hey, was soll das?

Lisa: Oh Entschuldigung, das tut mir wirklich leid, wirklich!

(Mädchen schaut die Person immer noch beleidigt an)

Lena: Wie gesagt, es tut ihr wirklich leid, aber was...

Mädchen: Was „was“?

Laura: Warum liegst du hier, warum... wer bist du?

(die Vier setzen sich zum Mädchen)

Mädchen: Ich glaub, du kennst mich ziemlich gut. Du und deine anderen Kolleginnen auch.

Luna: Ähm, ich kann mich nicht erinnern, dich schon einmal gesehen zu haben.

Mädchen: Das behaupten sie alle.

Luna: Wirklich nicht.

Mädchen: (fängt an zu lachen) Naja, wie auch immer.

Lena: Was „wie auch immer“?

Mädchen: „Wie auch immer“ halt.

Lisa: (skeptisch) Ähm ja, schon klar.

Mädchen: Ah ja.

Luna: Aber wo kommst du denn her und...?

Mädchen: Wissen die Wenigsten, aber es gibt einige Theorien.

Laura: Nimm es mir nicht übel, aber irgendwie bist du seltsam.

*Mädchen fängt laut an zu lachen aber wird sofort wieder ernst und wirkt sogar ein wenig schockiert oder traurig.*

Mädchen: Was?

Lisa: Also...

Mädchen: Was? GUCK MICH DOCH MAL AN! GUCK MICH AN, ERINNER DICH, WESSEN SCHULD DAS IST UND NENN MICH NOCH EINMAL SELTSAM! DAS WILL ICH SEHEN!

*(Mädchen schrecken zurück)*

Mädchen: Tschuldigung, Tschuldigung, Tschuldigung! Tut mir leid! Ja, ja, ja mir tut's leid. Immer tut's mir leid. Mir, mir, mir.

*(Die vier starren Mädchen immer noch erschrocken und ein wenig ängstlich an)*

*(Mädchen fängt an mit sich selbst zu reden)*

Mädchen: Es ist mir egal, es muss mir einfach egal sein. Das geht alles vorbei, mir geht's bald besser, ganz bald. Ganz bald bestimmt. Sicher, sicher. Sie sind selber schuld, selber schuld, einfach nur selber schuld.

Eigentlich würde ich doch nie jemanden anschreien, oder?  
Oder? DOCH NATÜRLICH WÜRDEN ICH, SIE SIND SELBER SCHULD,  
SELBER SCHULD!

Lisa: HALLO! HÖR MIR ZU! Bitte! Es tut mir leid, was auch immer ich gemacht haben soll, aber wovon redest du? Und... kann ich das, was ich gemacht habe... naja... wieder gut machen?

*(Mädchen schaut auf und fängt langsam an zu lächeln, was allerdings im nächsten Moment schon wieder nachlässt)*

Mädchen: *(leise und etwas schüchtern)* Hmm, wenn du das ernst meinst...

Lisa: Wie kann ich dir helfen?

*(Mädchen legt sich zufrieden wieder hin und flüstert)*

Mädchen: Ich bin's, die Erde...findet die...

.....

*(Die vier Mädchen gucken sich ratlos an, sind sich nicht sicher, was sie glauben sollen)*

- Luna: Kommt, ich glaube, es ist besser, wenn wir uns wieder auf den Weg machen.
- Lena: Aber können wir sie hier einfach so zurücklassen?
- Lisa: Sollen wir dir Hilfe holen, (*ironisch, mit Gänsefüßchen*) -ERDE?  
(*Mädchen kichert irre*)
- Mädchen: Findet die Palette, sie wurde mir gestohlen.
- Lena: Die Palette?
- Mädchen: Sie wurde mir gestohlen...oder hab ich sie nur verloren?  
Ach, kommt, geht einfach, lasst mich in Ruhe. Ich komm schon klar. Ich bin immer schon irgendwie klargekommen.
- .....

### Szene 3b

(Mutter im Haus der Mädchen, telefoniert)

Nein, ich komme nicht klar, zumindest im Augenblick!...ja, weg, sag ich doch. Hören Sie eigentlich zu?

Gut. Also: Meine vier Töchter sind aus ihrem Zimmer verschwunden, gestern...

Ja, im Computer hab ich nachgesehen, alles gelöscht, richtig professionell.

Ob sie herausbekommen haben, dass sie nur Pflegekinder sind? Das weiß ich doch nicht, jedenfalls haben sie's nicht von mir. Aber sie wurden immer anstrengender, besonders in letzter Zeit Sie haben einfach keine Ruhe mehr gelassen wegen der ...Sie wissen schon! Was? ICH soll sie finden? ...Sind Sie noch bei Trost? Es war doch Ihre Idee, diese Biester zu mir zu bringen...Sie kommen her? Gut, ja, ich bin zu Hause. Wo soll ich denn sonst sein.

(legt auf)

Ich glaub, jetzt hab ich Hunger.

#### 4. Szene

Haus im Wald, WG

Hendrik: Leo! Hör auf, dich so voll zu fressen! Ich habe dir schon tausend Mal gesagt, dass du zum Frühstück nicht so viel Bacon in dich hineinstopfen sollst! Was glaubst du, was das mit deinem Körper macht?

Leo: Satt!

Hendrik: Ja, satt hab ich das, wenn du in diesem Aufzug zum Frühstück kommst. Keine Nachlässigkeit in kleinen Dingen, das haben wir uns versprochen. Dein Bademantel ist ein Festival der Fettflecken, ekelhaft!

Razz: *(lässt stöhnend seinen Kopf auf die Tischplatte fallen)* Lasst es doch einfach mal! Ihr könnt heut gerne noch so viel streiten, wie ihr wollt, aber nicht beim Frühstück, ja? Hendrik, es ist neun Uhr morgens und obendrein noch Sonntag.

Hendrik: Das ist mir egal... *(beruhigt sich und atmet mehrmals durch)* Ach ja, soll ich mich nicht so aufregen...! Das ist ganz und gar nicht gut für die Gesundheit!

Razz: Es ist doch gar nicht so schlimm, wenn Leo den Bacon so gerne mag.

Leo: Eben, wir haben sonst ja auch nichts Anderes, oder hast du irgendwas gebacken gekriegt? Nee, nur noch Joghurt.

Razz: Jooooghurt, na klar!

Hendrik: Ja, Joghurt! *(holt sich einen Joghurt, setzt sich wieder an den Tisch, macht den Joghurt auf, was natürlich knistert. Alle gucken. ),* Ääähh...Tschuldigung...

Razz: Ja, Stille ist wirklich schwer zu ertragen. Heißt das eigentlich das Joghurt oder der Joghurt?

Hendrik: *(guckt im Duden nach)* Joghurt, der, die oder das...geht alles.

Leo: Magst du das Zeug deshalb so gerne?

Hendrik: (zu Leo) Wolltest du nicht in dein Zimmer gehen und dir etwas Ordentliches anziehen, und mit ordentlich ist nicht...

Leo: ...der Bademantel gemeint? (*geht raus*).

Razz: Und was machen wir heute? Fahren wir mal wieder in die Stadt? Sollten wir nicht mal wieder versuchen...

Hendrik: Nein!! Nun... (*etwas ruhiger*) ...nein, also...lasst uns einfach hierbleiben, das bringt alles nichts, bevor wir nicht wirklich wissen, wie wir das hinbekommen können. Ich habe im Chat eine Nachricht abgesetzt, vielleicht meldet sich ja doch noch jemand, der uns helfen kann.

Leo: (*kommt wieder im Bademantel zurück*) Das glaubst du doch selber nicht. Also, wer wäscht ab?

Razz: Wir haben alles versucht, den Schlüssel zu den Farben zu finden; ich glaube nicht, dass wir noch irgendetwas ändern können.

Leo. Ich auch nicht... wirklich.

Hendrik: Trotzdem, lasst uns heute noch warten, aufgeben kann immer noch, dazu ist es nie zu spät.

(*Man hört draußen Stimmen*)

Leo: Da kommt jemand, los, verstecken, das sind bestimmt die Häscher, die uns erst wieder in die Stadt zurückbringen wollen und dann in ein Umerziehungslager schicken.

Hendrik: Mein schönes Joghurt, das war so klar...

Raz: (*spöttisch*) Ich heul gleich, Mann, los, komm schon. (zu Leo) Und Leute in Bademänteln sperren die besonders gerne ein

(*verstecken sich*)

(*die Mädchen kommen im Haus an*)

Lena: Ich kann nicht mehr, wir sind die ganze Nacht durchgelaufen.

- Luna: Aber hier könnte es sein, nach der Beschreibung könnte das hinkommen.
- Lisa: Beschreibung ist gut, die spottete ja nun wirklich jeder Beschreibung: ... *(ironisch)* „und immer am Fluss entlang“ ... sind wir hier im Wilden Westen oder was?
- Lena: Mir ist das jetzt völlig egal, ich leg mich gleich irgendwo hin und dann schlafe ich...
- Luna: Na kommt schon, wir gucken eben noch schnell in das Haus.
- Laura: Hallo?
- Lena: Meinst du, hier wohnt jemand?
- Luna: Riecht jedenfalls nach ...Bacon.
- Laura: Ihh, tote Tiere.
- Lena: Ja, nach toten Tieren riecht es auch... es stinkt jedenfalls ziemlich.
- Lisa: Hallo? Hallo?
- Laura: Scheint keiner da zu sein. *(guckt in den Kühlschrank)* Aber es gibt was zu essen!!
- Lena: Was denn?
- Laura: Joghurt!!
- (Plötzlich kommt Hendrik reingerannt)*
- Hendrik: Nein, bitte nicht das Joghurt... *(schnappt sich das Joghurt und rennt wieder raus)*
- Lisa: Was war das denn?
- Lena: Rennschwein Rudi Rüssel oder was?
- Luna: Hallo? Hey, komm doch mal her. „Kleinerkoalabär“?
- Hendrik: *(kommt zurück)* „Fliegendes Schoko-Rahmschnitzel“?
- Luna: *(nickt)*
- Hendrik: Hey, Jungs, kommt heraus, es ist alles in Ordnung, ich fass es nicht, ihr habt unsere Nachricht gehört?

*(die anderen kommen hervor)*

Lisa: Schicker Bademantel!

Leo: *(zu Hendrik)* Siehste!

Hendrik: Ja, ist ja gut, aber...erzählt doch mal, wer seid ihr und wie habt ihr uns gefunden?

*(man schaut sich einige Augenblicke gespannt an)*

Luna: Na ja, wir haben euren Kanal schon seit längerer Zeit im Abo, aber wir haben nie ganz gescheckt, was ihr eigentlich vorhabt, ich hatte nur so ein Gefühl, dass ich da dranbleiben sollte.

Lena: Und außerdem fand ich deine Stimme irgendwie ganz...

Hendrik: *(irritiert)* Wie...du fandst meine Stimme, wie meinst du das?

Lena: Ach, nichts, vergiss es. *(schweigt verlegen, wird rot)*

Lisa: *(unterbricht)* ...und dann kam dieses Ben-raf- Dings.

Leo: Ben-raf?

Hendrik: Schon gut, Leo, das war nur ein Versuchsballon, hab ich euch noch gar nicht erzählt.

Razz: *(schockiert)* Sag mal, geht's dir noch gut? Mit so einer Kinder- Verschlüsselung, die die Häscher sogar im Vollrausch noch kapieren, bringst du uns in Gefahr?

Hendrik: Es hatte sich doch noch niemand gemeldet, man muss dann mal was riskieren.

Leo: Jetzt brauch ICH nen Joghurt... *(geht zum Kühlschrank)*

Hendrik: Aber nochmal: wieso seid ihr gekommen? Habt ihr etwa ...die... *(zögert)*

Lena: Nein, aber wir....

Lisa: ... träumen davon.

*(kurze Pause)*

Razz: Das ist ja ganz schön, aber bringt uns das weiter?

- Laura: Moment, aber was habt ihr denn damit zu tun?
- Hendrik: Wir... hey, das ist wirklich verrückt, aber uns gings genauso. Aber dann...
- Lena: Was denn, Mann, erzähl weiter, jetzt wird's doch richtig spannend, glaube ich!
- Leo: Na ja, spannend: Wir sind in die Stadt, und da haben wir versucht, für die Farben zu kämpfen.



.....

## Szene 5

**(Rückblende, die Jungen auf dem Weg in die Stadt, gelegentlich kommen ihnen Leute entgegen)**

- Leo: Mann, die Uniform bringt mich um. Und wie sieht das denn aus? Das ist doch albern.
- Hendrik: Mecker nicht rum, als Heilsarmee verkleidet sind wir unauffällig, klar?
- Razz: Und? Wie machen wir das jetzt? Was ist genau der der Plan?
- Hendrik: Psssst- nicht so laut, Mann.....also, wir machen Straßenmusik, das ist hier für die Heilsarmee erlaubt, ohne dass wir bei der Stadt erst eine Genehmigung einholen müssen, und wenn uns Leute zuhören, die wir vertrauenswürdig finden, dann geben wir versteckte Hinweise. Und wenn die dann positiv reagieren, gebt ihr ihnen unsere Flyer, klar? So können wir ein Netzwerk bilden und dann viel besser kämpfen...Wir müssen herausfinden, wer alles auf unserer Seite ist.
- Leo: Flyer sind ja auch ok, aber Singen, ey, ausgerechnet ...und das mir!!
- Hendrik: Komm schon, Opfer müssen gebracht werden. DAVON wird die Welt schon nicht untergehen. (*grinst*)
- Leo: Sag das nicht!
- Hendrik: Und außerdem ist es so, dass wir uns immer gut rausreden können: Wenn jemand von den Häschern Verdacht schöpft, dann sagen wir: Nee, so ist die Textzeile aber nicht gemeint, das haben Sie ganz falsch verstanden. Worte können eben mehrdeutig sein oder ...man verhält sich ja auch mal.
- Leo: Vor allem, wenn ICH singe.
- Razz: Hendrik?

- Hendrik: Ja?
- Razz: Kannst du mir den Text nochmal vorsagen, ich glaube, ich hab ihn schon wieder vergessen.
- Hendrik: Na gut, also:  
Jeder neue Morgen lässt uns hoffen,  
dass der Tag uns Gutes bringt,  
dafür nur stehen wir auf.  
Dass ein Licht uns leuchte,  
in der Dunkelheit, ...
- Razz: Das klingt echt nach Heilsarmee, ey...
- Hendrik: *(unterbricht ärgerlich)*  
... und uns Farben sendet... *(verschwörerisch)* das singen wir nur, wenn alles um uns herum unauffällig ist, klar?  
Sonst singen wir: ...und uns Gaben bringt...
- Leo: Und wie war das dann noch im Mittelteil?
- Hendrik: ...unsre Erde ist nicht Dunkelheit, sie leuchtet hell und weit...
- Razz: Wenigstens am Schluss reimt es sich mal.
- Hendrik: Es kommt hier doch nicht auf die Reime an, Mann.
- Leo: Nee, ungereimt ist das sowieso alles.
- Hendrik: Klappe jetzt, wir sind da; hier ist unsere Bühne, also, guckt ernst!! Und singt ordentlich!!

*(Währenddessen haben sich die anderen Schauspieler als Passanten umgezogen und bilden Spaziergänger, aber auch zwei Häscher, die sich „unauffällig“ in der Nähe heruntreiben.)*

*(Die Gruppe fängt an zu singen)*

**: Heilsarmee bis zum Wort „Farben“ (Takt 13)** (Leo und Razz verschlucken das Wort „Farben“), so dass es unkenntlich wird)

## Heilsarmee

**A**

Lead-Vocals

Je der neu e Mor gen lässt uns hof fen, dass der Tag uns

Klavier

6

Ld.-Vox.

Gu tes bringt, da für nur ste hen wir auf, dass ein Licht uns leuch te

Klav.

11

Ld.-Vox.

in der Dun kel heit und uns Far ben sen det...

Klav.

**B**

17

Ld.-Vox.

Uns re Er de ist nicht Dun kel

Klav.

**C**

22

Ld.-Vox.

heit, sie leuch tet hell und weit.

Klav.

**D**

Viertel= 85

2

27

Ld.-Vox.

Je der neu e Mor gen lässt uns hof fen, dass der Tag uns Gu tes bringt,

Klav.

32

Ld.-Vox.

da für nur ste hen wir auf, dass ein Licht uns leuch te in der Dun kel

Klav.

37

Ld.-Vox.

heit und uns Far ben sen det...

Klav.

40

Ld.-Vox.

al le Zeit.

Klav.

*(Häscher waren nähergekommen, drehen sich weg)*

Häscher 1 (Fritz): Was haben die gesungen? War das „Farben“?

Häscher 2 (Leopold): Ich hab Raben verstanden.

Fritz: Raben?: Nee, Waben.

Leopold: Du hast nen Schaden, so sieht das aus.

Fritz: Oder war das Schaben... Fladen, Waden? Keine Ahnung.  
In der deutschen Sprache gibt es einfach zu viele ähnliche Wörter.

Leopold: Lass uns noch mal zuhören, verdächtig sind die auf jeden Fall.

*(Gruppe singt noch einmal...)*

... (Hendrik dann ganz laut, als sie die Häscher sehen)... in der Dunkelheit, und uns GELD BRINGT.

Fritz: Jungs, was ist das denn für ein Text? Der passt doch gar nicht...

Leopold: *(zu den Jungen)* Euer Text ist an einer Stelle nicht so ganz astrein. Es müsste heißen: ...“in der Dunkelheit---*(denkt nach)* äääähhh. Und uns...äääh ja: FARBEN sendet, das würde passen, oder? *(zwinkert Fritz zu, der ihn wegen seiner „cleveren Falle“ bewundern soll)* ...

Razz: Aber nein, wie kommen Sie denn darauf?

Passant 1: Was hab ich da gehört? Farben? He, Sie, sagen Sie mal...

Leopold: Raben, hab ich gesagt.

Passant 2: Ich hab’s auch gehört: Eindeutig! Fa... *(hält sich den Mund zu)*

Fritz: Aber nein, Sie irren sich, das ist doch verboten...außerdem gibt es gar keine...komm, Leopold, wir gehen... *(hastig ab)*

Passanten: He, Sie, Moment, so einfach geht das nicht, halt, warten Sie! *(hinterher)*

Leo: Los, komm, wir sollten auch verschwinden, so kommen wir nicht weiter.

Razz: Aber lasst es uns doch einmal richtig singen, einfach nur für uns:

Leo: Aber ohne mich...(ab)

Hendrik: Tja, dann bis später...(auch ab)

Razz: Feiglinge!!

**Song (Licht wird langsam dunkel)**



.....

## Szene 6

(wieder in der WG)

- Laura: Aber das war doch nicht feige, das war ...vernünftig!
- Lena: Vernünftig? Damit kommen wir gar nicht weiter, mit Vernunft. Was wir brauchen, ist...
- Hendrik: Ich weiß nicht, was vernünftiger war...mutig oder vorsichtig zu sein. Aber wie gesagt, weitergekommen sind wir nicht.
- Luna: Wisst ihr was? Ich schlage vor, wir machen morgen einen neuen Plan, frisch und ausgeruht.
- Lisa: Uns was kann man hier so machen, den Rest des Abends? Disco, Kino, Jugendzentrum?
- Razz: Ha,ha!!
- Leo: Wir könnten was spielen?
- Razz: Spielen? Mann, das haben wir ja ewig nicht mehr gemacht.
- Leo: Wartet, ich hol mal unsere Spiele, die sind alle in einer Kiste... *(läuft los)*
- Hendrik: Vielleicht keine so schlechte Idee...beim Spiel zeigt sich der Charakter eines Menschen, da lernen wir uns vielleicht richtig gut kennen.
- Lena: *(verlegen)* Ich weiß nicht...
- Razz: Und können sehen, ob wir als Team gut zusammenpassen... oder?

*(Lena und Hendrik schauen sich immer noch an)*

- Leo *(kommt zurück)* ...so, lasst mal sehen... *(kramt in der Kiste rum... zieht eine Schachtel heraus)* ... häh? Was ist das denn... das ist doch kein Spiel... wo kommt das bloß her...

- Lisa: Und? Mann, mach's nicht so spannend...oder leg's weg!
- Leo: Jetzt fällt's mir wieder ein. Ich bin doch mal allein in den Wald... und da war mir erst, als hätte ich jemanden rufen gehört, aber ich hab mich versteckt, und an dem Platz ...war diese Schachtel. Und die hab ich dann eingesteckt, wollte hier in Sicherheit nachgucken, was drin ist, und dann gabs ... (*verschämt*) Bacon... und da hab ich die Schachtel weggelegt und bin zum Essen...
- Lisa: Und mit vollem Bauch alles andere vergessen, was?
- Leo: (*verlegen*) Ja, stimmt.
- Hendrik: Wäre mit Joghurt nicht passiert.
- Razz: Jetzt hört doch mal auf! Leo, komm, mach's auf.
- Leo: Ich?
- Laura: Traust du dich nicht?
- Leo: Was? Na klar, natürlich (*zögert trotzdem*).  
(*Alle ziehen sich etwas zurück, doch irgendwie vorsichtig und skeptisch*)  
(*Leo hält eine Malerpalette in der Hand*)
- Laura: (*die Augen noch geschlossen*): Und? Was ist es?
- Leo: Macht doch einfach mal die Augen auf.
- Ruby: Schlagt mich tot, Kinder...
- Hendrik: (*scherzhaft*) Aber gerne doch!!
- Laura: Was ist das? Sag schon.
- Razz: (*geht näher ran*) Das ist eine- ihr werdet es nicht glauben, aber ich bin mir ganz sicher- es ist eine Farbpalette.
- Luna: Aber... die Farben sind doch schon verblasst- oder bröckeln, es ist, als würden sie sich auflösen, oder?
- Razz: Ja, stimmt, keine Ahnung, wieso.
- Lisa: Hat nicht das Mädchen im Wald irgendwas von einer Palette geredet?

- Lena: Ich hab das nicht genau verstanden...hat sie nicht Pailletten gesagt oder so?
- Laura: Nein, sie hat Palette gesagt, und dass sie weg ist. Wo hast du sie gefunden, Leo?
- Leo: Weiß ich nicht mehr genau, nur, dass es in der Nähe des Flusses war, aber ich hab ja auch kein Mädchen gesehen.
- Razz: Aber eine Stimme gehört!
- Leo: Ja, vielleicht, aber sicher bin ich mir nicht; ihr wisst doch, wie das ist, wenn man angespannt ist. Man bildet sich schnell was ein; es konnte auch ein Tier gewesen sein.

*(Schweigen)*

- Hendrik: Wir müssen wieder in die Stadt, den Leuten die Palette zeigen. Sie ist der Beweis für die Existenz der Farben!
- Leo: Nicht wieder singen, bitte!
- Hendrik: Und wenn ich dir ´ne Extraportion Bacon spendiere?
- Luna: Wartet mal, es ist doch bald Jahrmarkt in der Stadt, oder?
- Lena: Willst du jetzt einen auf Kirmes machen mit Zuckerwatte und Scooter fahren?
- Luna: Nein, es darf aber doch jeder eine Bude betreiben; das gehört zu den Zugeständnissen der Stadtverwaltung, um die Leute ruhig zu halten. Nutzen wir das doch aus.
- Lisa: Wie?
- Luna: Wir mieten einen Stand, und da machen wir dann eine Zaubershow! Oder so eine -wie heißt das noch ...äh- Nummernrevue oder so. Und bei einer Nummer zeigen wir- heimlich- die Palette vor, und dann werden alle, die auf unserer Seite sind, Kontakt mit uns aufnehmen; das ist der erste Schritt.

*(Schweigen)*

- Luna: Und? Was sagt ihr?
- Ruby: Kannst du zaubern?

Luna: Jonglieren, und Einrad fahren.

Leo: Das ist doch keine Zauberei!

Lisa: Leo!!

Luna: Und was könnt ihr?

*(alle zählen auf, was sie so machen könnten)*

Luna: Aber- wie zeigen wir die Palette, ohne dass es gleich Aufsehen erregt und die Häscher auf uns aufmerksam werden?

Lena: Wenn du schon so fragst, dann hast du wohl selber schon eine Idee, was?

Luna: *(ertappt)* also, ich hab gedacht, wir bauen eine „Camera obscura“.

*(Schweigen)*

Luna: Das waren die Vorläufer der Kinos...man guckt da rein, und sieht Bilder, die durch Licht projiziert werden. Und da schmuggeln wir die Farbpalette rein. Wenn jemand uns verraten will, behaupten wir, er habe sich geirrt und wolle uns nur an die Häscher ausliefern. Einer von uns muss immer bereit sein, die Palette verschwinden zu lassen, wenn jemand den Verdacht auf Farben überprüfen will. Und so werden die, die uns verdächtigen, selber verdächtig.

Razz: Das hat verflixte Ähnlichkeit mit einem genialen Plan, was?

Hendrik: Und -wir halten Zettel mit unseren Kontaktdaten bereit; die Leute, die uns verstehen, werden schon auf uns zukommen und sich zu erkennen geben.

Razz: Das ist zu gefährlich: Nur die Chatadresse zuflüstern, kein Papier.

Laura: Ja, so müsste das gehen.

Lena: Dann können wir ja jetzt spielen?

Luna: Nee, von wegen. Jetzt ist Probe!!  
Ihr müsst eure Nummern üben, und zwar richtig gut!

Auf geht's.

*(Musik, allgemeines Durcheinander, Jonglieren usw, Lena und Hendrik nähern sich weiter aneinander an...)*



---

## Szene 7

(Mutter im Haus der Mädchen, es klopft)

- Mutter:                   Herein! Parole?
- Leopold:                Wieso Parole? Wir kommen wegen dieser Farb...(Fritz hält ihm den Mund zu).
- Fritz:                    Klappe, Leopold, rede am besten nur, wenn du gefragt wirst, ok?
- Leopold:                (beleidigt) Phhh...
- Mutter:                Also?
- Fritz:                    Parole.
- Mutter:                Parole.
- Leopold:                Häh?
- Fritz:                    Parole ist die Parole, du Depp.  
... Sehr clever übrigens, Frau...
- Mutter:                Keine Namen. Das ist besser so.  
(sie setzen sich)
- Also:                    Wie sollen wir vorgehen?
- Fritz:                    Wir brauchen irgendwelche Hinweise, Vermutungen, wo sie hingegangen sein könnten, oder, Leopold? -Oh, Entschuldigung, ich weiß, keine Namen.
- Leopold:                (schweigt)
- Fritz:                    Le-o-pold, bitte.
- Leopold:                Hast du´s nicht verstanden? Keine Namen, ... (extra laut)  
FRITZ!
- (Fritz rauft sich die Haare)
- Leopld:                Haben die Mädchen Freunde, Bekannte?

- Mutter: Die und Freunde? Das wüsste ich, aber es gibt ja diese ganzen Chatkanäle und so, und was sie da getrieben haben, weiß ich natürlich nicht genau, aber das ist alles gelöscht.
- Fritz: Wo könnten sie hingegangen sein, denken Sie bitte nach.
- Mutter: Ich weiß, dass sie verrückt nach dem Jahrmarkt sind, und der ist ja bald wieder, oder?
- Leopold: (begeistert) Oh, ja, die Karussells, die sind super, und ...
- Fritz: (laut) Was hab ich dir gesagt?
- Leopold: Ich soll nicht so viel Karussell fahren?
- Fritz: Du sollst nur reden, wenn du was gefragt wirst.
- 2: Ja, ja, ist ja gut.
- Mutter: (zweifelnd) Sagen Sie mal, Sie gehören wirklich zu diesem Dienst, der alles kontrolliert?
- Leopold: (stolz) Ich hab bald Dienstjubiläum! 25 Jahre...
- Fritz: (bricht stöhnend zusammen)
- Leopold: Da musst du erstmal hinkommen, Fritz.
- Fritz: Keine Namen, Leopold!! Also, wir werden den Jahrmarkt aufsuchen und uns da umschauen. Kommen sie auch mit?
- Mutter: Selbstverständlich, und werde dort bestimmt kein Karussell fahren. Das steht fest.
- Leopold: Da verpassen Sie aber was!
- Fritz: Leopold!
- Mutter: Keine Namen! (Black)

## Szene 8

(Jahrmarkt wird aufgebaut mit viel Hallo und Hin und Her und Musik (Jahrmarkt).

Im Vordergrund ein Stand mit einer Camera obscura, Schauspieler verteilen Luftballons und Lebkuchenherzen an die Zuschauer)

(Verschiedene Ausrufer bewerben ihre Stände und Fuhrgeschäfte)

(Luna und Razz bauen die Camera obscura auf)

Razz: So, jetzt müsste alles paletti sein.

Luna: Pssst, Mann...

Razz: Was denn?

Luna: Paletti- Palette...klingelt da nichts?

Razz: Oh sorry, ist aber auch eine beknackte Welt, in der es ständig verbotene Wörter gibt.

Luna: Du sagst es, oder: sag es besser nicht, haha... (gehen beide nach hinten)

Lisa: (übt den Werber, Leo und Razz schauen ihr zu)  
„Herrrrreinspaziert, meine Damen und Herren,  
heeerrrrreinspaziert!

Schauen sie in die legendäre Camera Obscura, ein Weltwunder der Technik, Sie werden etwas sehen, das verspreche ich Ihnen, dass Sie nie wieder vergessen werden. Kommen sie, herrrrreinspazieeeeert!!

(Währenddessen kommen die Häscher näher, Leopold mit einer riesigen Zuckerwatte)

Fritz: Guck mal, Leopold, da diese Bude, und die Jungen, kennen wir die nicht?

Lepold: Die von der Heilsarmee, meinst du die? Die haben ihre Uniformen ja gar nicht an.

Fritz: Leopold, jetzt denk mal scharf nach...warum haben die wohl ihre Uniformen nicht an?

- Leopold: (schleckt seine Zuckerwatte) ...weil...weil...die gerade in der Wäsche sind?
- Fritz: Mann, Leopold, weil die vielleicht gar nicht von der Heilsarmee sind?
- Leopold: Aber von welcher Armee sollen die sonst sein? Du willst mich Armen wohl auf den Arm nehmen, was?
- Fritz: Ich geb's auf. Komm, fahr Karussell, ich beobachte die mal eine Weile.
- Leopold: Oh super, hier, nimm solange meine Zuckerwatte, die kann ich im Karussell nicht gebrauchen (gibt sie ihm und ab)
- Leopold: Halt.... Mann, so ein Scheißzeug, ey...(weiß nicht, wie er das halten soll, bleibt am Rand der Bühne stehen)
- Mutter: (schlendert über den Rummel)
- Fritz: Psst, Parole...
- Mutter: Psst, nicht nötig, wir kennen uns ja. Haben Sie schon etwas entdeckt?
- Fritz: Da vorn, diese Bude, die finde ich verdächtig.
- Mutter: Ich auch...ich auch.
- Fritz: Wir können als Paar vorbeispazieren, das ist unauffällig (will ihren Arm nehmen).
- Mutter: (wehrt ab) Fassen Sie mich nicht an, Sie Flegel! (spazieren)
- Lisa: Oh Gott!
- Laura? Was denn?
- Lisa: Da ist Mama!
- Luna: Waaas?
- Laura: Und jetzt?
- Luna: Ganz einfach, Sie darf uns nicht sehen, also in Deckung. Die Jungs müssen das alleine durchziehen. Wo sind eigentlich Lena und Hendrik?

Lisa: Keine Ahnung, ich geh sie mal suchen. Die hängen ja nur noch zusammen! (ab)

(man hört Razz hinter der Bühne)

Razz: Was, ich soll den Ausrufer machen? .....Ach so, na gut, aber wie war nochmal der Text?... Was?

Ok, alles klar. Ja, ich versuch´s mal...

Razz: (nervös...nach vorne, die anderen Jungs kommentieren seine Fehler mit Grimassen und Stöhnen)

Sehr verkehrtes Pup-lukum,

ich red nicht lang drumrum,

was wir Ihnen heute geigen,

...ähh, Verzeihung, zeigen,

davon sollten alle reden,

und nicht schweigen.

(wird sicherer)

Was das soll, dies Rätselwort?

Kommen Sie und schau Sie selbst,

hier und jetzt an diesem Ort.

Hereinspaziert...

(Applaus, eine lange Schlange bildet sich, auch Fritz und die Mutter)

(Ein oder zwei Passanten schauen in die Camera, währenddessen könnten farbige Bilder projiziert werden)

Leo: (zu erstem Passanten) Hat Ihnen gefallen, was Sie gesehen haben, meine Dame?

Passant: Oja, ähhem, ich würde gerne noch mehr davon sehen, wenn Sie verstehen...

Leo: (flüstert ihr ins Ohr)

Passant: (nickt und geht)

Passant II: Was war das, das habe ich ja noch nie gehen...

- Leo: (zieht ihn zur Seite) Was meinen Sie?
- Passant II: Das war ja komisch...sagt mal, waren das etwa...das, wovon keiner...
- Leo: Nein, Sie müssen sich geirrt haben, das liegt an dieser Camera. Das Licht ist so ungewohnt, dass man alles Mögliche zu sehen glaubt. Ich rate Ihnen, behalten Sie es in schöner Erinnerung und vor allem für sich.
- Passant: Sie haben Recht, ich will natürlich keinen Ärger bekommen oder verdächtigt werden.
- Leo: Eben, das hier ist ein Jahrmarkt, wir wollen uns doch einfach nur ein bisschen amüsieren, nicht wahr?
- Passant II: Ja, ganz genau. Auf Wiedersehn. (ab)
- Fritz: So, jetzt bin ich dran.
- Razz: Aber nicht mit Zuckerwatte, mein Herr.
- Fritz: Na gut, dann halten Sie mal...
- Razz: Aber gerne (bedient sich)
- Fritz: Und nicht naschen!
- Razz: Natürlich nicht!
- Leo: (geht nach hinten, warnt die anderen) Vorsicht, packt alles weg, Feind im Anmarsch!
- Mutter: (geht hinter Leo her) Na warte, Bürschchen, du kommst mir verdächtig vor.  
(zu Leo) Was machst du hier? Was ist das für ein Gegenstand da?
- Leo: Was meinen Sie? Was für ein Gegenstand? (sucht einen Ausweg, entdeckt plötzlich Hendrik und Lena)  
Oh, schauen Sie mal, da!!
- Mutter: (dreht sich um) Lena! Was um alles in der Welt? Und wer ist der Junge da? Komm sofort her, Lena, oder...
- Hendrik: (stellt sich vor sie) Was dann? Drehen Sie sich nochmal um! Es gibt noch mehr Überraschungen!

(hinter ihr die anderen Mädchen, Luna mit der Palette)

Mutter: Lisa, Luna, Laura...Fritz, kommen Sie schnell.

Fritz: (hat sich angeschlichen und die Palette von Luna an sich genommen)

Bin schon da und, ich hab das Ding... (will weg)

Razz: Ihre Zuckerwatte, mein Herr.

Fritz: Ja, danke, (stellt die Palette kurz auf den Boden)

Razz: (nimmt die Palette) Los, Jungs, schnell (ab)

(Fritz will hinterher, aber Leopold kommt)

Leopold: Das Karussell, das Karussell, das war...so schön schnell  
(dreht sich und rempelt Fritz um, die Zuckerwatte fliegt auf den Boden)

Leopold: (packt Fritz am Kragen und schimpft) Mann, meine Zuckerwatte, immer verdirbst du mir allen Spaß...

Mutter: (geht dazwischen) Jetzt hören Sie doch mal auf, wir müssen die Bande ... (guckt sich um, auch die Mädchen sind verschwunden) die Bande verfolgen...sie haben die ...

Leopold: Keine Namen!!

Passant III: Sagen Sie, gehören Sie hier zu der Camera obscura? Ich würde da gern mal einen Blick...

Fritz, Mutter, Leopold:

(brüllen zusammen) Neeeiin!!!!

(Black)

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**

**[kontakt@razzopenuto.de](mailto:kontakt@razzopenuto.de)**

